

DIALOG FÜR DEN FRIEDEN

Das internationale Dialogzentrum KAICIID

KAICIID
CID
DIALOGUE
CENTRE

 @KAICIID  facebook.com/kaiciid | www.kaiciid.org

Über KAICIID

KAICIID ist eine zwischenstaatliche Organisation, die Dialog fördert, um den Frieden in Konfliktgebieten zu konsolidieren. Wir tun dies durch die Verbesserung von Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Anhängern verschiedener Religionen. Das Zentrum wurde von Österreich, Saudi-Arabien und Spanien gegründet. Der Heilige Stuhl ist beobachtendes Gründungsmitglied. Unser Direktorium besteht aus prominenten Vertretern der fünf großen Weltreligionen (Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Judentum).



Was wir tun

Wir bringen religiöse Führer und politische Entscheidungsträger zusammen, um nachhaltige Lösungen für aktuelle Herausforderungen und Konfliktsituationen zu finden. Die integrative Initiative „Gemeinsam gegen Gewalt im Namen der Religion (UVNR)“ fördert beispielsweise die Zusammenarbeit zwischen religiösen Institutionen und Regierungen, um Extremismus entgegenzuwirken. Durch den Aufbau von Kapazitäten, Schulungen und Partnerschaften unterstützt KAICIID auch Praktiker und Organisationen, die in diesem Bereich arbeiten.

Was ist interreligiöser Dialog?

Dialog zwischen Menschen verschiedener Identitäten, der Selbstartikulation und gegenseitiges Zuhören ohne Urteil betont, führt zu beiderseitigem Lernen. Im interreligiösen Dialog geht es darum, dass Menschen verschiedener religiöser Identitäten gegenseitiges Verständnis und Respekt suchen und erlangen, was ihnen erlaubt, trotz ihrer Unterschiede miteinander zu leben und zusammenzuarbeiten,

Dialog: ein System zur Steigerung von Toleranz und Verständnis sowie zur Verhinderung von Hassrede

Menschen neigen dazu, Angst vor dem zu haben, was sie nicht kennen oder verstehen.

Ohne Dialog...

Ein Mangel an Dialog und an sicheren Rahmenbedingungen für den Dialog zwischen Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen hat viele unerwünschte Konsequenzen...

- Fehlwahrnehmung
- Stereotypisierung, Generalisierung
- Fehlinterpretation
- Angst, Misstrauen
- Mythologisierung
- Dehumanisation
- Polarisierung ("wir gegen die")
- die Unfähigkeit, den anderen als Individuum zu sehen
- Ideologische Ausnutzung zur Normalisierung von Dehumanisation und Befürwortung von Aggression - Überzeichnung der Bedrohung durch andere
- Identitätsbildung auf Basis von Opferrollen und der vermeintlichen Bedrohung durch andere

Dialog hilft dabei...



Gemeinsam gegen Gewalt im Namen der Religion (UVNR)

Diese **KAICIID-Initiative wurde im November 2014 in Wien** ins Leben gerufen, um Gewalt im Namen der Religion zu verurteilen. In der UVNR-Initiative arbeitet KAICIID mit hochrangigen Vertretern der fünf Weltreligionen sowie christlichen, muslimischen und anderen religiösen Minderheiten im Irak, in Syrien und anderswo im Nahen Osten zusammen. Dazu gehören Vertreter der armenisch-orthodoxen Kirche, des Rats der Höchsten Religionsgelehrten aus Saudi-Arabien, der irakischen Muslim Association, der Mouwahiddoun-Drusen, der Jesiden, der evangelikalen Christen, der Maroniten, der melkitischen griechisch-katholischen Kirche und der protestantischen Gemeinden, sowie viele andere. Gemeinsam halten die UVNR-Stakeholder die internationale Gemeinschaft dazu an, die Bedingungen für das Zusammenleben zu unterstützen und eine „Common Citizenship“ für alle religiösen und ethnischen Gruppen in der Region zu stärken. Im Rahmen der UVNR-Initiative unternimmt KAICIID Aktivitäten mit einer Reihe von Partnern, darunter UNESCO, UNDP, das UN-Büro für die Verhütung von Völkermord, ISESCO, sowie verschiedene NGOs.

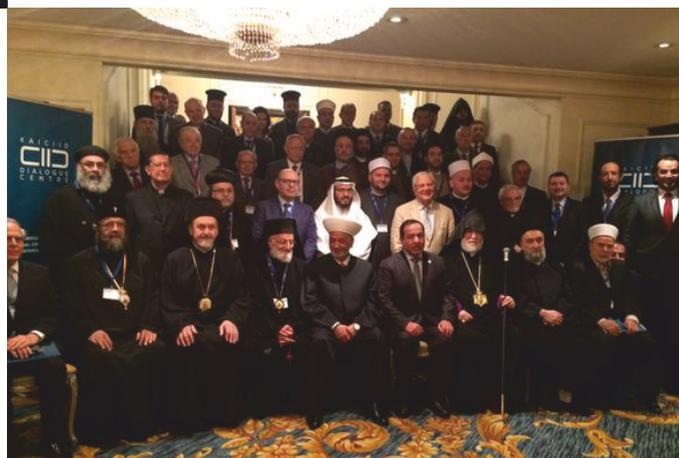
UVNR-Folgeaktivitäten



Treffen mit Beratern in Beirut - 18. Mai 2015:

KAICIID organisierte die erste UVNR-Folgeveranstaltung in Beirut, Libanon, wo die Teilnehmer vereinbarten, weiterhin zusammenzuarbeiten. In ihrer Rolle als internationale Organisation, die interreligiösen Dialog fördert, um Frieden zu schaffen, beteiligt KAICIID religiöse Führer, führende Entscheidungsträger aus Regierungen, internationalen Organisationen und humanitäre Organisationen sowie Friedensorganisationen, die in der Region tätig sind. Das Treffen diente sowohl als Arbeitstreffen als auch als eine Gelegenheit, gemeinsam der Gewalt die Stirn zu bieten.

Athener Konferenz über Bürgerrechte im Nahen Osten – 2. - 3. September 2015: Hohe christliche und muslimische Religionsführer aus dem Nahen Osten trafen sich in Athen und verabschiedeten die „Erklärung von Athen: Gemeinsam gegen Gewalt im Namen der Religion - die Unterstützung von Bürgerrechten von Christen, Muslimen und anderen religiösen und ethnischen Gruppen im Nahen Osten“. KAICIID arbeitet nun daran, mit den religiösen Führern gemeinsam lokale Projekte zu entwickeln, um diesen Gemeinden zu helfen.



Das Social Media Forum von Amman – 11. - 14. September 2015:

Mehr als 120 Teilnehmer aus religiösen Gemeinschaften, der Zivilgesellschaft und interreligiösen Organisationen im Nahen Osten trafen sich in Amman, um neue Strategien für den Einsatz von Sozialen Medien zu entwickeln, die den Dialog zwischen verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Religionen fördern. Die Teilnehmer tauschten Erkenntnisse über bewährte Praktiken zur Verbreitung von Nachrichten des Pluralismus und des interreligiösen Zusammenlebens aus. Die Teilnehmer trafen sich im **Dezember 2015 für einen Follow-up-Workshop in Marokko** bei dem auch der Aktionsplan vervollständigt wurde, der im Jahr 2016 gestartet werden wird.

Friedensarbeit in Nigeria

Im **Januar 2015** veranstaltete KAICIID in Abuja, Nigeria einen Workshop für 300 christliche und muslimische Frauen und Jugendliche. Thema des Workshops war die Verwendung von Dialog zur Verhinderung von Konflikten vor den nigerianischen Parlamentswahlen im Jahr 2015. Der Workshop wurde auf Antrag des Erzbischof von Abuja, John Onaiyekan sowie Alhaji Idris Musa und Sarkin Jiwa organisiert. Im Anschluss an diese erfolgreiche Intervention arbeitet KAICIID jetzt mit der Organisation für islamische Zusammenarbeit (OIC) und dem Institut für Frieden und Konfliktlösung (IPCR) zusammen, um eine Koalition von internationalen und zivilgesellschaftlichen Partnern aufzubauen und so den interreligiösen Dialog in Nigeria zu unterstützen. Im **August 2015** schickte KAICIID eine Delegation nach Nigeria, um nach Möglichkeiten zu suchen, wie die Beteiligung an der Friedensarbeit im Land erweitert werden kann. Während einer einwöchigen Reise nach Abuja traf sich die Delegation mit mehr als 20 leitenden Religionsführern, Regierungsmitgliedern und Vertretern der Zivilgesellschaft.

Verringerung interreligiöser Spannungen in der Zentralafrikanischen Republik



KAICIID hat **2015** in Partnerschaft mit „Search for Common Ground“ ein Projekt in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) gestartet, um die Kapazitäten von religiösen Führern zu stärken sowie Dialog und Versöhnung zu fördern. Das Projekt wurde entwickelt, um die Arbeit, die bereits von der Interfaith-Plattform in der ZAR geleistet wird, zu unterstützen - die Initiative wird geleitet von: Monsignore Nzapalainga, dem Erzbischof von Bangui, Imam Oumar Kobine Layama, dem Präsidenten der Islamischen Glaubensgemeinschaft und Reverend Nicolas Guerekoyame-Gbangou, dem Präsidenten der zentralafrikanischen Evangelischen Allianz. Mehrere **Schulungen für christliche und muslimische Religionsführer** wurden bereits im **Dezember 2015** in der Hauptstadt der ZAR, Bangui veranstaltet, für welche spezifische Trainingshandbücher zur interreligiösen Friedenskonsolidierung entwickelt wurden. Jetzt beginnt die Arbeit an

der Entwicklung eines formalen Capacity-Building-Lehrplans. Zusätzlich zu dem Projekt vor Ort hat KAICIID zwei interreligiöse und innerreligiöse Treffen in Wien einberufen und im **Oktober 2015** zu bilateralen Gesprächen im Rahmen der **Generalversammlung der Vereinten Nationen** in New York geladen, um ein Ende des letzten Zyklus von gewalttätigen Übergriffen im Land zu fordern. Eine KAICIID-Delegation besuchte Bangui im Januar **2016**.

Netzwerk für religiöse und traditionelle Friedensstifter

Im **August 2015** wurde KAICIID Mitglied der Kerngruppe des Netzwerks für religiöse und traditionelle Friedensstifter. KAICIID schloss sich damit „Religions for Peace“, der „Organisation für islamische Zusammenarbeit“ (OIC) und „Finn Church Aid“ (FCA) an. Das Netzwerk besteht aus verschiedenen, aktiven Einzelpersonen und Organisationen – diese reichen von religiösen und traditionellen, friedensstiftenden, an der Basis tätigen Organisationen, über internationale NGOs, bis hin zu zwischenstaatlichen Organisationen und akademischen Institutionen. Sie arbeiten zusammen, um die positive Rolle von religiösen und traditionellen Friedensstiftern in Friedensprozessen von der lokalen bis hin zur internationalen Ebene zu unterstützen.

Netzwerkprojekte

► **Untersuchung der Anziehungskraft extremistischer Gruppen in Nigeria:** Das Netzwerk für religiöse und traditionelle Friedensstifter plant eine Studie, die untersucht, warum Menschen von den Rekrutierungstaktiken von extremistischen Gruppen wie Boko Haram angezogen werden.

► **Stärkung intra-muslimischer Zusammenarbeit in der Zentralafrikanischen Republik:** KAICIID und das Netzwerk bringen muslimische Gemeinden aus dem ganzen Land zur Unterstützung des nationalen Dialogs und der Versöhnung zusammen. Gemeinsam wird eine intramuslimische Konferenz im Februar 2016 organisiert, um Fragen nach der muslimischen Bürgergesellschaft und Identität in der ZAR zu diskutieren und zu besprechen, wie diese Herausforderungen im größeren Rahmen der nationalen Aussöhnung angegangen werden können. Eine KAICIID-Delegation besuchte Bangui im Januar 2016, um sich mit den Beteiligten, darunter auch Frauen und Jugendleiter der muslimischen Gemeinschaft, zu treffen, und um die Vorbereitungen für die Konferenz abzuschließen.

Fez-Aktionsplan

Im **April 2015** organisierte KAICIID - in Zusammenarbeit mit dem Büro der Vereinten Nationen zur Verhütung von Völkermord – ein Forum für religiöse Führer in Fes, Marokko, welches zu einem Aktionsplan zur Verhinderung der Aufstachelung zu Gräueltaten führte. Der Aktionsplan priorisiert die Bekämpfung von Hassrede, die Stärkung der interreligiösen Bildung und die Einbeziehung politischer Führer. Dieser Aktionsplan wird während mehrerer regionaler Treffen mit religiösen Führern weiter entwickelt und eine endgültige Fassung wird während eines UN-Gipfels im Jahr 2016 verabschiedet werden.



Das Fellows-Programm von KAICIID



Ein einjähriges Lern- und Trainingsprogramm, bei dem zukünftige religiöse Führer aus fünf Weltreligionen mit den Fähigkeiten zum interreligiösen Dialog ausgestattet werden, die sie brauchen, um aktive Friedensstifter zu trainieren. Im **2015** wurden **Fellows aus 16 Ländern** – die jetzt Teil des KAICIID Fellows Network sind – in Dialog, Mediation und Friedensförderung geschult. Im Jahr 2016 werden 20 KAICIID-Fellows aus 15 Ländern und fünf Konfliktregionen geschult.

Die Peace Map

KAICIIDs „Peace Map“ ist eine interaktive, Online-Datenbank, die zeigt, wo Menschen daran arbeiten, durch interreligiösen Dialog gegenseitigen Respekt zwischen Gemeinden zu bauen. Die Friedenskarte ist ein Werkzeug für Studenten, Forscher, politische Entscheidungsträger und Experten, um sich über Organisationen zu informieren, die im interreligiösen Dialog engagiert sind. Sehen Sie sich die Karte selbst an unter: www.kaiciid.org/peacemap

